



Wohnt des Kaisers und des Fürsten Bismarck noch wohl in den nächsten Tagen ein Ausgleich gefunden werden.

**Friedrichshafen.** 1. August. Wieder. Der Besuch des Kaisers, eine Lobansprache Bismarcks obzuhören zu lassen, konnte nicht ausgeführt werden, und als der Beauftragte des Ministers Begas hier erschien, meinte er unterschreibt Sache wieder abziehen. Es ist daher beurteilt Lobansprache Bismarcks genommen werden.

Bestreite Nachricht wird erläutert durch die folgende des "Berl. Post-Am.":

**Friedrichshafen.** 1. August. Da das zur Erhaltung der Rechte angewandte Konsernungsverfahren sich nicht als durchaus wirksam erwies, meinte die Zelle bereits jetzt eingezogen und der Gang geschlossen werden, so daß Niemand mehr die südliche Höhe des Hügels zu jenen bekommen wird.

Was selbst ging im Laufe der verlorenen Nacht folgendes zu:

**Friedrichshafen.** 1. August. (Privatelegramm.) Der Sarg des Fürsten Bismarck hat den Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands verlassen, dessen Sarge gegenwärtig Berlin ist, an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gesendet:

"Mit dem gesammelten deutschen Volk seien die alten Düsseldorfer Deutschlands, von letzterer Zeiter angezogen, aus Sorge vor dem Durchdringen des Feindes, zum Fürsten Otto v. Bismarck. Sie tragen den Sarg des Fürsten des größten Meisters deutscher nationaler Staatskunst, der das Seine und Seinen der alten Düsseldorfer Deutschlands in unvergleichlicher Schönheit vereinigt hat. Die alten Düsseldorfer danken ihm für die Erhaltung, ihrer Freude und Freiheit, welche sie dem Deutschen Reich immer bewahrt haben, durch Niederkunft eines Krampus am Sarge des Vermögenden Kaiserreiches geben zu dürfen. Der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, i. u. Prof. Dr. Hammacher."

Nach einer Meldung des "Berl. T.-B." geschah die Verhüllung des Sarges in Gegenwart des Reichskanzlers Hohenlohe, der darauf nach Berlin zurückkehrte. An diese Nachrichten seien die folgenden gesetzt:

**Hamburg.** 2. August. (Telegramm.) Gestern Nachmittag traf die Schwestern des Fürsten Bismarck, Frau v. Klemm, in Friedrichshafen ein und wuchs auf dem Bahnhofe von Neuen Schwedtjehausen, dem Sohn Wilhelm Bismarck empflogen. — Generalleutnant v. Wallow, der kommandierende General des IX. Armeecorps, ist heute Abend in Begleitung des Offiziersregiments "Ostf. Volk" (1. Thüringisches) Nr. 31 nach Friedrichshafen abgezogen, um dort am Sarge des Fürsten einen Krantz des IX. Armeecorps niederzulegen.

**Hamburg.** 2. August. Das Secretariat des Fürsten v. Bismarck bittet durch die "Hamburger Nachrichten" die deutsche Presse, von ihren Veröffentlichungen, welche sich auf das Hinscheiden des Fürsten v. Bismarck beziehen, auch von Sonderausgaben, scheinbar einzige Exemplare nach Friedrichshafen einzusenden, um dauernd Aufbewahrung im färmlichen Archiv.

**Hamburg.** 2. August. Der Erbprinz von Sachsen-Weiningen juncte heute, wie der "Dänkungsgesellschaften" meldet, telegraphisch den Abschied seines Vaters und sagte sein Erbnehmen an der Beilegung zu. Fürst Herbert erwiderte, daß die Beilegung auch nach Wochen erfolgen werde. Frau v. Klemm ist vor 4 Uhr mit dem Schnellzuge in Friedrichshafen ein und wurde von ihrem Schwester, der Gräfin Wilhelmine, am Bahnhof abgeholt.

**II. Berlin.** 1. August. Der Kaiser hat telegraphische Befehl an das Reichamt des Innern gelangen lassen, alle Beilegungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königspalais in Berlin zu rufen. Das zu welchen Feierlichkeiten sich, hat er noch nicht festgestellt. Auf dem Mittelpunkt des Aufzugs des Reichstags-Gebäudes wird ein großer Kranz aufgestellt werden. Es werden ja die höchste politische Erhabungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen.

**II. Berlin.** 1. August. Nach Friedrichshafen ist z. B. des Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm abgesendet:

Der Chef der nationalen Clubheit und Macht, dem auch die nationalliberale Partei Deutschland die unvergängliche Lebendauersgabe verdankt, dem sie als den Führer zu großem Volksingen, als den Ritter in allem Streit um die Ehre der Nation mit hoher Begeisterung folgen darf, seit dem ersten Tage ihres Bestehens, — er ist dem Vaterlande nun entrisen! Ja Schmerz und Trauer gezeigt, beklagt die Nation den Verlust des

größten Deutschen. Sein Vermächtnis zu wahren, soll allezeit unsere heilige Pflicht bleiben!

**Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei.** Dr. Hammacher. Dr. Bäselius. Simon.

Auf Aufruhr des Centralvorstandes wird nunmehr der nationalliberale Partei ein Krantz am Sarge des Reichskanzlers niedergelegt. Auf der Schiefe ruhen die Worte:

Die nationalliberale Partei Deutschlands.

**\* Berlin.** 1. August. Aus Anlass des Ablebens des Fürsten Bismarck hat der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, dessen Sarge gegenwärtig Berlin ist, an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gesendet:

"Mit dem gesammelten deutschen Volk seien die alten Düsseldorfer Deutschlands, von letzterer Zeiter angezogen, aus Sorge vor dem Durchdringen des Feindes, zum Fürsten Otto v. Bismarck. Sie tragen den Sarg des Fürsten des größten Meisters deutscher nationaler Staatskunst, der das Seine und Seinen der alten Düsseldorfer Deutschlands in unvergleichlicher Schönheit vereinigt hat. Die alten Düsseldorfer danken ihm für die Erhaltung, ihrer Freude und Freiheit, welche sie dem Deutschen Reich immer bewahrt haben, durch Niederkunft eines Krampus am Sarge des Vermögenden Kaiserreiches geben zu dürfen. Der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, i. u. Prof. Dr. Hammacher."

Nach einer Meldung des "Berl. T.-B." geschah die Verhüllung des Sarges in Gegenwart des Reichskanzlers Hohenlohe, der darauf nach Berlin zurückkehrte. An diese Nachrichten seien die folgenden gesetzt:

**Hamburg.** 2. August. Gestern Nachmittag traf die Schwestern des Fürsten Bismarck, Frau v. Klemm, in Friedrichshafen ein und wuchs auf dem Bahnhofe von Neuen Schwedtjehausen, dem Sohn Wilhelm Bismarck empflogen. — Generalleutnant v. Wallow, der kommandierende General des IX. Armeecorps, ist heute Abend in Begleitung des Offiziersregiments "Ostf. Volk" (1. Thüringisches) Nr. 31 nach Friedrichshafen abgezogen, um dort am Sarge des Fürsten einen Krantz des IX. Armeecorps niederzulegen.

**Hamburg.** 2. August. Das Secretariat des Fürsten v. Bismarck bittet durch die "Hamburger Nachrichten" die deutsche Presse, von ihren Veröffentlichungen, welche sich auf das Hinscheiden des Fürsten v. Bismarck beziehen, auch von Sonderausgaben, scheinbar einzige Exemplare nach Friedrichshafen einzusenden, um dauernd Aufbewahrung im färmlichen Archiv.

**Hamburg.** 2. August. Der Erbprinz hat telegraphische Befehl an das Reichamt des Innern gelangen lassen, alle Beilegungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königspalais in Berlin zu rufen. Das zu welchen Feierlichkeiten sich, hat er noch nicht festgestellt. Auf dem Mittelpunkt des Aufzugs des Reichstags-Gebäudes wird ein großer Kranz aufgestellt werden. Es werden ja die höchste politische Erhabungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen.

**II. Berlin.** 1. August. Nach Friedrichshafen ist z. B. des Fürsten

Herbert Bismarck folgendes Telegramm abgesendet:

Der Chef der nationalen Clubheit und Macht, dem auch die nationalliberale Partei Deutschland die unvergängliche Lebendauersgabe verdankt, dem sie als den Führer zu großem Volksingen, als den Ritter in allem Streit um die Ehre der Nation mit hoher Begeisterung folgen darf, seit dem ersten Tage ihres Bestehens, — er ist dem Vaterlande nun entrisen! Ja Schmerz und Trauer gezeigt, beklagt die Nation den Verlust des

größten Deutschen. Sein Vermächtnis zu wahren, soll allezeit unsere heilige Pflicht bleiben!

**Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei.** Dr. Hammacher. Dr. Bäselius. Simon.

Auf Aufruhr des Centralvorstandes wird nunmehr der nationalliberale Partei ein Krantz am Sarge des Reichskanzlers niedergelegt. Auf der Schiefe ruhen die Worte:

Die nationalliberale Partei Deutschlands.

**\* Berlin.** 1. August. Aus Anlass des Ablebens des Fürsten Bismarck hat der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, dessen Sarge gegenwärtig Berlin ist, an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gesendet:

"Mit dem gesammelten deutschen Volk seien die alten Düsseldorfer Deutschlands, von letzterer Zeiter angezogen, aus Sorge vor dem Durchdringen des Feindes, zum Fürsten Otto v. Bismarck. Sie tragen den Sarg des Fürsten des größten Meisters deutscher nationaler Staatskunst, der das Seine und Seinen der alten Düsseldorfer Deutschlands in unvergleichlicher Schönheit vereinigt hat. Die alten Düsseldorfer danken ihm für die Erhaltung, ihrer Freude und Freiheit, welche sie dem Deutschen Reich immer bewahrt haben, durch Niederkunft eines Krampus am Sarge des Vermögenden Kaiserreiches geben zu dürfen. Der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, i. u. Prof. Dr. Hammacher."

Nach einer Meldung des "Berl. T.-B." geschah die Verhüllung des Sarges in Gegenwart des Reichskanzlers Hohenlohe, der darauf nach Berlin zurückkehrte. An diese Nachrichten seien die folgenden gesetzt:

**Hamburg.** 2. August. Gestern Nachmittag traf die Schwestern des Fürsten Bismarck, Frau v. Klemm, in Friedrichshafen ein und wuchs auf dem Bahnhofe von Neuen Schwedtjehausen, dem Sohn Wilhelm Bismarck empflogen. — Generalleutnant v. Wallow, der kommandierende General des IX. Armeecorps, ist heute Abend in Begleitung des Offiziersregiments "Ostf. Volk" (1. Thüringisches) Nr. 31 nach Friedrichshafen abgezogen, um dort am Sarge des Fürsten einen Krantz des IX. Armeecorps niederzulegen.

**Hamburg.** 2. August. Das Secretariat des Fürsten v. Bismarck bittet durch die "Hamburger Nachrichten" die deutsche Presse, von ihren Veröffentlichungen, welche sich auf das Hinscheiden des Fürsten v. Bismarck beziehen, auch von Sonderausgaben, scheinbar einzige Exemplare nach Friedrichshafen einzusenden, um dauernd Aufbewahrung im färmlichen Archiv.

**Hamburg.** 2. August. Der Erbprinz hat telegraphische Befehl an das Reichamt des Innern gelangen lassen, alle Beilegungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königspalais in Berlin zu rufen. Das zu welchen Feierlichkeiten sich, hat er noch nicht festgestellt. Auf dem Mittelpunkt des Aufzugs des Reichstags-Gebäudes wird ein großer Kranz aufgestellt werden. Es werden ja die höchste politische Erhabungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen.

**II. Berlin.** 1. August. Nach Friedrichshafen ist z. B. des Fürsten

Herbert Bismarck folgendes Telegramm abgesendet:

Der Chef der nationalen Clubheit und Macht, dem auch die nationalliberale Partei Deutschland die unvergängliche Lebendauersgabe verdankt, dem sie als den Führer zu großem Volksingen, als den Ritter in allem Streit um die Ehre der Nation mit hoher Begeisterung folgen darf, seit dem ersten Tage ihres Bestehens, — er ist dem Vaterlande nun entrisen! Ja Schmerz und Trauer gezeigt, beklagt die Nation den Verlust des

größten Deutschen. Sein Vermächtnis zu wahren, soll allezeit unsere heilige Pflicht bleiben!

**Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei.** Dr. Hammacher. Dr. Bäselius. Simon.

Auf Aufruhr des Centralvorstandes wird nunmehr der nationalliberale Partei ein Krantz am Sarge des Reichskanzlers niedergelegt. Auf der Schiefe ruhen die Worte:

Die nationalliberale Partei Deutschlands.

**\* Berlin.** 1. August. Aus Anlass des Ablebens des Fürsten Bismarck hat der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, dessen Sarge gegenwärtig Berlin ist, an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gesendet:

"Mit dem gesammelten deutschen Volk seien die alten Düsseldorfer Deutschlands, von letzterer Zeiter angezogen, aus Sorge vor dem Durchdringen des Feindes, zum Fürsten Otto v. Bismarck. Sie tragen den Sarg des Fürsten des größten Meisters deutscher nationaler Staatskunst, der das Seine und Seinen der alten Düsseldorfer Deutschlands in unvergleichlicher Schönheit vereinigt hat. Die alten Düsseldorfer danken ihm für die Erhaltung, ihrer Freude und Freiheit, welche sie dem Deutschen Reich immer bewahrt haben, durch Niederkunft eines Krampus am Sarge des Vermögenden Kaiserreiches geben zu dürfen. Der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, i. u. Prof. Dr. Hammacher."

Nach einer Meldung des "Berl. T.-B." geschah die Verhüllung des Sarges in Gegenwart des Reichskanzlers Hohenlohe, der darauf nach Berlin zurückkehrte. An diese Nachrichten seien die folgenden gesetzt:

**Hamburg.** 2. August. Gestern Nachmittag traf die Schwestern des Fürsten Bismarck, Frau v. Klemm, in Friedrichshafen ein und wuchs auf dem Bahnhofe von Neuen Schwedtjehausen, dem Sohn Wilhelm Bismarck empflogen. — Generalleutnant v. Wallow, der kommandierende General des IX. Armeecorps, ist heute Abend in Begleitung des Offiziersregiments "Ostf. Volk" (1. Thüringisches) Nr. 31 nach Friedrichshafen abgezogen, um dort am Sarge des Fürsten einen Krantz des IX. Armeecorps niederzulegen.

**Hamburg.** 2. August. Das Secretariat des Fürsten v. Bismarck bittet durch die "Hamburger Nachrichten" die deutsche Presse, von ihren Veröffentlichungen, welche sich auf das Hinscheiden des Fürsten v. Bismarck beziehen, auch von Sonderausgaben, scheinbar einzige Exemplare nach Friedrichshafen einzusenden, um dauernd Aufbewahrung im färmlichen Archiv.

**Hamburg.** 2. August. Der Erbprinz hat telegraphische Befehl an das Reichamt des Innern gelangen lassen, alle Beilegungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königspalais in Berlin zu rufen. Das zu welchen Feierlichkeiten sich, hat er noch nicht festgestellt. Auf dem Mittelpunkt des Aufzugs des Reichstags-Gebäudes wird ein großer Kranz aufgestellt werden. Es werden ja die höchste politische Erhabungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen.

**II. Berlin.** 1. August. Nach Friedrichshafen ist z. B. des Fürsten

Herbert Bismarck folgendes Telegramm abgesendet:

Der Chef der nationalen Clubheit und Macht, dem auch die nationalliberale Partei Deutschland die unvergängliche Lebendauersgabe verdankt, dem sie als den Führer zu großem Volksingen, als den Ritter in allem Streit um die Ehre der Nation mit hoher Begeisterung folgen darf, seit dem ersten Tage ihres Bestehens, — er ist dem Vaterlande nun entrisen! Ja Schmerz und Trauer gezeigt, beklagt die Nation den Verlust des

größten Deutschen. Sein Vermächtnis zu wahren, soll allezeit unsere heilige Pflicht bleiben!

**Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei.** Dr. Hammacher. Dr. Bäselius. Simon.

Auf Aufruhr des Centralvorstandes wird nunmehr der nationalliberale Partei ein Krantz am Sarge des Reichskanzlers niedergelegt. Auf der Schiefe ruhen die Worte:

Die nationalliberale Partei Deutschlands.

**\* Berlin.** 1. August. Aus Anlass des Ablebens des Fürsten Bismarck hat der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, dessen Sarge gegenwärtig Berlin ist, an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Telegramm gesendet:

"Mit dem gesammelten deutschen Volk seien die alten Düsseldorfer Deutschlands, von letzterer Zeiter angezogen, aus Sorge vor dem Durchdringen des Feindes, zum Fürsten Otto v. Bismarck. Sie tragen den Sarg des Fürsten des größten Meisters deutscher nationaler Staatskunst, der das Seine und Seinen der alten Düsseldorfer Deutschlands in unvergleichlicher Schönheit vereinigt hat. Die alten Düsseldorfer danken ihm für die Erhaltung, ihrer Freude und Freiheit, welche sie dem Deutschen Reich immer bewahrt haben, durch Niederkunft eines Krampus am Sarge des Vermögenden Kaiserreiches geben zu dürfen. Der Verband der Alten Düsseldorfer Deutschlands, i. u. Prof. Dr. Hammacher."

Nach einer Meldung des "Berl. T.-B." geschah die Verhüllung des Sarges in Gegenwart des Reichskanzlers Hohenlohe, der darauf nach Berlin zurückkehrte. An diese Nachrichten seien die folgenden gesetzt:

**Hamburg.** 2. August. Gestern Nachmittag traf die Schwestern des Fürsten Bismarck, Frau v. Klemm, in Friedrichshafen ein und wuchs auf dem Bahnhofe von Neuen Schwedtjehausen, dem Sohn Wilhelm Bismarck empflogen. — Generalleutnant v. Wallow, der kommandierende General des IX. Armeecorps, ist heute Abend in Begleitung des Offiziersregiments "Ostf. Volk" (1. Thüringisches) Nr. 31 nach Friedrichshafen abgezogen, um dort am Sarge des Fürsten einen Krantz des IX. Armeecorps niederzulegen.

**Hamburg.** 2. August. Das Secretariat des Fürsten v. Bismarck bittet durch die "Hamburger Nachrichten" die deutsche Presse, von ihren Veröffentlichungen, welche sich auf das Hinscheiden des Fürsten v. Bismarck beziehen, auch von Sonderausgaben, scheinbar einzige Exemplare nach Friedrichshafen einzusenden, um dauernd Aufbewahrung im färmlichen Archiv.

**Hamburg.** 2. August. Der Erbprinz hat telegraphische Befehl an das Reichamt des Innern gelangen lassen, alle Beilegungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königspalais in Berlin zu rufen. Das zu welchen Feierlichkeiten sich, hat er noch nicht festgestellt. Auf dem Mittelpunkt des Aufzugs des Reichstags-Gebäudes wird ein großer Kranz aufgestellt werden. Es werden ja die höchste politische Erhabungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen.

**II. Berlin.** 1. August. Nach Friedrichshafen ist z. B. des Fürsten

Herbert Bismarck folgendes Telegramm abgesendet:

Der Chef der nationalen Clubheit und Macht, dem auch die nationalliberale Partei Deutschland die unvergängliche Lebendauersgabe verdankt, dem sie als den Führer zu großem Volksingen, als den Ritter in allem Streit um die Ehre der Nation mit hoher Begeisterung folgen darf, seit dem ersten Tage ihres Bestehens, — er ist dem Vaterlande nun entrisen! Ja Schmerz und Trauer gezeigt, beklagt die Nation den Verlust des

größten Deutschen. Sein Vermächtnis zu wahren, soll allezeit unsere heilige Pflicht bleiben!

**Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei.** Dr. Hammacher. Dr. Bäselius. Simon.

Auf Aufruhr des Centralvorstandes wird nunmehr der nationalliberale Partei ein Krantz am Sarge des Reichskanzlers niedergelegt. Auf der Schiefe ruhen die Worte:

Die nationalliberale Partei Deutschlands.

**\* Berlin.** 1. August. Aus Anlass des Ablebens des Fürsten Bismarck hat der Verband der Alten Düsseld





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 387, Dienstag, 2. August 1898. (Abend-Ausgabe.)

## Aus Friedrichshain.

Leipziger Nachrichten.

S. & H. Friedrichshain, 1. August.

Ein trüb, nebeliges Wetter kennzeichnete heute früh so recht die Stimmung, welche über dem sonst so freundlichen Friedrichshain lagert. Ueberrall begann man ersten Gedächtnis, jedes Lachen scheint verdammt zu sein. Nur sehr wenige Besucher hatten sich heute früh hier eingefunden, die Mehrzahl von ihnen sind Journalisten aus aller Herren Ländern. In kleinen Treppen saßen sie am Schlossportal, am Bahnhof, oder einen zum Postamt, um ihre Correspondenzen und Depeschen auszugeben. Die wenigen Umschläge um das Schloß und den Schlosspark bildeten eine Verschönerung der auf der gegenüber liegenden kleinen Allee des Grünanwesens aufgestellten Pirschgruppe des Endzelts. Das Schloß selbst bleibt von gelten auch heute auf streng Weisung des jungen Fürsten Herbert hermetisch vor der Außenseite verschlossen. Dem Dienstpersonal ist der Ersatz ertheilt worden, Niemand ohne Erlaubnis des neuen Herrn von Friedrichshain in das Schlossinneren einzutreten. In den Flügeltribünen hinter dem ehemaligen Schlosspalast ist ein Buch ausgestellt, in welches sich Devermanns einfache Faam. Weiter gelangt Niemand. Dem Publicum ist nicht einmal ein Bild in den inneren Schlosshof gewährt. Man hat neuerdings ein zweites Breitenthal innerhalb des Schlosshofes gezeigt, so daß ein kleiner, nach innen eng verdeckter Vorhof gebildet wird. Um durch dieses zweite Tor zu gelangen, ist eine besondere Treppe nötig. Vergangst ist es vor allen Freunden und Bekannten des Hanseatischen großen Todes nochmal zu sehen. Es strengt die Contrôle, daß selbst Graf Posadowsky gestern 20 Minuten im Vorhof wartete mußte. Ebenso bedurfte es noch einer besonderen Annäherung, als heute Mittags Professor von Leibnitz, der alte und in Friedrichshain wohlsitzende latiane Freunde des Kanzlers und seiner Familie, eintraf. Er wurde von dem Oberst A. D. Goldmannus, einem Jugendfreunde Bismarcks, und dem englischen Journalisten S. Whitman am Bahnhof empfangen und zum Schloß geleitet. Andererseits waren auch alle hochstehenden Persönlichkeiten ohne Unterlaß, so weit sie nicht zu den Haustreunden gehörten oder in einer besonderen Mission erschienen, abgewiesen. So konnte ein Oberst des Badischen Dragonerregiments, der mit seinem Adjutanten erschien, war, die Kranspende des Regiments nur im Vorhof abgeben. Heute Vormittag trat eine Abordnung des Halberstädter Polizeipräsidiums, dessen Chef der Verbindungsman war, neue Masse unter Führung eines Bierndauers, als Ehrenwache hier ein, worauf wird das gesammte Offizierscorps erwartet. Eine Ehrenwache von 60 Mann der Artillerie unter Hauptmann von Winkelzog zog schon gestern in das Thüringentheater auf Befehl des Kaisers auf Ehrenwache und heute früh wunders vor dem Schlossportal zwei Mann mit aufgestrahltem Seitenzeichen auf Posten gestellt.

Die Blumenständer waren Vormittag noch sehr spärlich, ja mehr der Tag vorher, trafen sie aber in immer reichlicherer Zahl ein. Am Nachmittag brachte fast jeder Zug ganze Ladungen, für heute Abend sind zwei Wagenladungen mit Kranspenden angemeldet. Eine eilende Scene spricht sehr früh ab, die bei allen Aufzügen eines jungen Kindes häuslich ist, als ein alter Herr, der ins Sterbezimmer hinaingeschafft war, bestimmt weinend und schluchzend wieder herausfuhr und schwatzen Schritte zum Bahnhof ging. Gegen Mittag traten zwei Leichenwagen des Hamburger Beerdigungsbüro's St. Nikolai von 1860 ein. Sie brachten den Sarg nebst einer Bestattungsurne und reiche Dekorationen dazu. Zugleich wurde eine Schar Handwerker eingeladen, um die Vorbereitungen zur Aufbahrung zu treffen. Baldes sind die Telegramme, welche ununterbrochen einlaufen. Mehrere Postbeamte sind fast ununterbrochen mit ihnen unterwegs.

Von den Vorgesetzten im Schloß gelangt nur wenig nach außen und man ist im Allgemeinen auf jämmerlich unkontrollierbare Gerüchte angewiesen. Daher beruht auch der größte Teil aller Wiedergaben auf Combinationen. Eine authentische Auskunft war heute nirgends zu erlangen, was angehoben der berechtigten Ansprüche des deutschen Volkes wie der ganzen Welt auf Informationen über die letzten Vorgänge im Dasein des Begründers des deutschen Reiches nie bedient werden mögl. Oberstaatsrat Schweninger, der bisher wenigstens eingerahmt den Verlehr mit der Presse vermittelte, erhörte heute sehr mehrere Journalisten: „Meine Herren, ich kann Ihnen nicht mehr sagen, meine Stelle ist hier ausgeschöpft.“ Ebenso schenkt Dr. Chrylander's Stern im Vorleschen zu sein. Fürst Herbert Bismarck soll Krank und Niemand vorstehen. Über die Beisetzungsfestlichkeiten schwirren heute Nachmittag die verschiedensten Meldungen umher. So viel steht fest, daß der Fürst in Friedrichshain sterben wird.

Als seine letzte Ruhestätte ist die von den hervorragendsten alten Edlen, die Sachsenwahl nur anzutreffen hat, umgebene Höhe des Schneidener Berges bestimmt worden. Dieselbe liegt unmittelbar hinter dem Bahngleise fandt auf, liegt gegenüber dem Schloß und gewährt einen freien Blick sowohl auf Schloß und Park, wie auf den Sachsenwald im westlichen Umkreise. Hier oben in den prächtigen Baumasslagen stiegte, als er noch täglich zu Wege war, der Fürsten Lieblingssportjagdtag zu sein. Rechts erhebt sich, durch einen tiefen Holzbogen, der von dunklen, hohen Tannen umhüllten Hügel mit der zum 80. Geburtstage von den getreuen Sachsenern vertriebenen Hirschgruppe. Auf jener Höhe soll sich die Stadt erheben, welche die irdischen Reiche des eisernen Kanzlers annehmen wird. Das Mausoleum wird von einem Comité Hamburger Großfürsten und Bismarckvereins, an dessen Spitze der reiche Villenbesitzer Specht steht, nach den Plänen des Oberingenieurs Andreas Meyer aus Hamburg erbaut. Die Grabinschrift hat der Fürst bekanntlich selbst geschafft. Der Bau soll sehr schnell gefordert werden, so daß die Beisetzung in einigen Wochen gefeiert werden kann. Bis dahin soll die Reise im Sterbezimmer aufgebahrt werden. Nach weiteren sehr bestimmt auftretenden Meldungen soll die Reise heute Mittag 12½ Uhr bereits in dem schwarzen Pelz, prächtig verzierten eichenen Sarge aufgebahrt sein. Die anfänglich von Prof. Schweninger geplante Einbalsamierung wurde auf Wunsch der Familie unterbleiben, eben wurde von der ursprünglichen Absicht, daß Herz in einer Urne aufzubewahren, Abstand genommen. Es ist der Wunsch der Familie, daß die Reise unverzögert bleibt. Daher daß Prof. Schweninger die Einbalsamierung mit der Widenheimer'schen Tinctur ohne Färbung von Weichtheilen vollzogen. Als fachverständl. gilt es allgemein, daß neben dem Fürsten seine Frau im Tode vorangegangene neue Verdienstlerin beigelegt wird, deren Leidam fachverständlich vorläufig in der Schlosskapelle von Bogen untergebracht ist. Eine photographische Aufnahme des Sterbeganges ist von dem bekannten Bismarckphotographen Männel gemacht worden. Diese Aufnahme ist aber allein für die Familie bestimmt. Männel hat die Beisetzung übernehmen müssen, sie nicht einmal einen Briefen zu zeigen. Er hofft jedoch die Aufnahme später in seiner großen Bismarck-Anlage — er hat vom Fürsten Bismarck und dessen Umgebung nicht weniger als 1500

Aufnahmen — mit verwerthen zu dürfen. Eine zweite Aufnahme hat heute Professor von Lenbach bald nach seinem Eintritt vorgenommen. Weitere Aufnahmen werden nicht gestattet; alle Besuche werden nunzt von Herbert Bismarck abschlägig befehlt.

Mit dem D-Zug um 4½ Uhr traf Staatssekretär v. Bülow zum Bahnhof ein. Er verließ das Schloß nach Altenburg hier an und fuhr mit der Dresdner Bahn seine Reise nach Kamenz in Schlafort.

**Leipzig.** 2. August. Mit dem D-Zug um 4½ Uhr traf Staatssekretär v. Bülow zum Bahnhof ein. Er verließ das Schloß nach Altenburg hier an und fuhr mit der Dresdner Bahn seine Reise nach Kamenz in Schlafort.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen. Ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen. Ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.

**Leipzig.** 2. August. In einem Barbiergeschäft in der Albertstraße zu L-Sternscher Straße gestern Nachmittag ein junger Herr aus dem Ausland, der Wunsch gehabt, ein wenig zu beschäftigen.





